

gedruckt am: 07.06.2025

Name

Redslob, Edwin

Lebensdaten

1884-1973

dazugehöriger Bestand

Redslob, Edwin

Geburtsjahr

1884

Geburtsort

Weimar

Todesjahr

1973

Sterbeort

Berlin (Stadt)

GND-Link

<http://d-nb.info/gnd/118743759>

Biografische Angaben

Edwin Redslob wurde am 22. September 1884 als Sohn des Kunstprofessors Ernst Redslob und dessen Frau Marie (geb. Raumer) in Weimar geboren. Er studierte ab 1901 Kunst- und Literaturwissenschaften in Weimar und Heidelberg und promovierte 1906 mit der Arbeit "Die fränkischen Epitaphien im 14. und 15. Jahrhundert". Nach einem Volontariat am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg war Redslob als Assistent des Direktors am Suermondt-Ludwig-Museum in Aachen tätig. Zwischen 1909 und 1920 war er als Kunsthistoriker an Museen in Bremen, Weimar, Erfurt und Heidelberg beschäftigt. 1912 wurde er Direktor im Stadtmuseum Erfurt, 1919 Generaldirektor aller württembergischen Museen und Reichskunsthauptwart, der für alle staatlichen Kunst- und Kulturfragen zuständig war. Seine erste Aufgabe war die Vergabe des Auftrags zur Gestaltung eines Reichswappens für die Weimarer Republik. Redslob erteilte dem Expressionisten Karl Schmidt-Rottluff den Auftrag, dessen Entwurf aber nicht umgesetzt wurde. In der Funktion des Reichskunsthauptwarts organisierte und gestaltete Redslob 1923 die "Traditions- und Gedenkfeier der Weimarer Republik für die Revolution 1848" im Berliner Reichstag. Im April 1933 distanzierte er sich von der NSDAP, in die er eintreten sollte. Daraufhin wurde er vom NS-Regime aus allen Ämtern entlassen. Aufgrund eines Rückenleidens musste er aus gesundheitlichen Gründen nicht am Zweiten Weltkrieg teilnehmen. Redslob widmete sich der kunsthistorischen Forschung und betätigte sich als Schriftsteller und Übersetzer. In dieser Zeit entstanden Arbeiten zur kunstgeschichtlichen Entwicklung Berlins und zum Leben Goethes. Nach Kriegsende gehörte er zu den Gründern der Berliner Tageszeitung "Der Tagesspiegel". Er war bemüht, in Deutschland verstreute und verschollene Kunstschatze ausfindig zu machen und zusammenzutragen. 1948 war er Mitinitiator der Gründung der Freien Universität Berlin (FU) im Westteil der Stadt. Er entwarf das bis heute verwendete Emblem der Universität mit

den Grundwerten der Wissenschaft Veritas, Iustitia, Libertas (Wahrheit, Gerechtigkeit, Freiheit). Bis 1954 unterrichtete er als Professor für Kunst- und Kulturgeschichte, 1949/50 war er Rektor der Freien Universität. 1951/52 gehörte Redslob zu den Mitbegründern des Berlin-Museums. Ihm wurde das Große Bundesverdienstkreuz und die Ernst-Reuter-Medaille verliehen. Edwin Redslob starb am 24. Januar 1973 in Berlin.

Beruf / Funktion

Kunsthistoriker

Philologe

Beziehung zu Körperschaften**Körperschaft**

Verein der Freunde und Förderer des Stadtmuseums (Berlin) (1962-)

Andere Namen

Redslob, Gustav Edwin

Edwin

Redslob

Quelle für Namensansetzung

Peters, Olaf, „Redslob, Edwin“, in: Neue Deutsche Biographie 21 (2003), S. 250-251 [Onlinefassung], URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd118743759.html>